

Familie de Fouchier Volontäre für den Frieden



Missionsbrief Nr. 1

Liebe Freunde!
liebe Interessierte!

Voller Freude greifen wir zur Feder oder vielmehr zur Tastatur, um Euch in unser neues kamerunisches Universum eintauchen zu lassen!

Für diejenigen, die uns (noch) nicht so gut kennen: Wir haben München nach mehr als 15 schönen Jahren in unserer Wahlheimat Bayern verlassen, unterbrochen durch einen ersten Einsatz als Paar mit Fidesco in Madagaskar und einen zweijährigen Aufenthalt in Italien aus beruflichen Gründen.

Wir hatten uns seit 6 Jahren die Frage gestellt, ob wir wieder als Familie mit unseren 5 Kindern auf Mission gehen sollten... Nun ist es soweit, und Ihr seid dabei mit uns!

Schließt für einen Moment die Augen ... Stellt Euch ein leeres Gelände aus roter Erde vor, das einen Hof bildet, einen Mangobaum und einen Wasserturm, dann im Hintergrund Bananenstauden und Papaya-Bäume. Rechts eine von Zitronengras gesäumte Kapelle, links ein paar niedrige Häuser, vor denen ein verlassener Pick-up steht, ein Stück weiter Palmen und ein Kakaobaum...

Hört das Lachen einer Gruppe von Kindern, die angerannt kommen, um mit unseren Kindern zu spielen, das Meckern einer vorbeiziehenden Ziege, die Lobgesänge, die aus dem Schrein erklingen, und den Gebetsruf des Muezzins aus dem muslimischen Viertel, die Schritte eines Nachbarn, der Euch eine frische Kokosnuss aus dem Dorf mitbringt...

Stellt Euch ein paar Tropfen vor, die von Eurer Stirn und Eurem feuchten Hemd perlen... Riecht schließlich den köstlichen Duft von gebratenen Kochbananen aus der Küche der Priester, die unsere Nachbarn sind ... Ihr seid da, vor unserer Haustür!

Liebe Paten, liebe Spender, liebe Freunde, liebe Familien, die uns bereits (oder bald H) finanziell und spirituell in unserer Mission unterstützen, es ist ein riesiges Dankeschön, das wir Euch am Ende dieser ersten drei (schon!) Monate aussprechen!

Unsere Ankunft: 24 sehr intensive Stunden!

Wir kamen Ende August am Flughafen von Yaoundé an und wurden mit offenen Armen von Schwester Nadine, Pater René Gaston und dem Diakon Pater Barthélémy, beide in eleganter weißer Soutane, empfangen. Die Atmosphäre war bereits familiär. Wie angenehm ist es, sich nach einer mehrfach verschobenen Abreise und einer langen Reise erwartet zu fühlen! Ein Minibus bringt unsere charmante Truppe zu unserem zukünftigen Zuhause, das sich auf dem Gelände der Pfarrei Maria Mutter Gottes im Herzen von Obala befindet. Eine andere Schwester erwartet uns dort mit einem leckeren Abendessen. Wir setzen uns an den Tisch, obwohl es 23



Ankunft in Kamerun

Uhr ist und wir seit 4 Uhr auf den Beinen waren! Später erfahren wir, dass unsere Fotos und Vornamen bereits durch die WhatsApp-Gruppen der Diözese gescrollt wurden, damit

WAS IST FIDESCO

KATHOLISCHE ORGANISATION FÜR INTERNATIONALE HILFE

FIDESCO IST EINE KATHOLISCHE ORGANISATION, DIE SICH DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT ZUR AUFGABE GEMACHT HAT. SIE SCHICKT IHRE VOLONTÄRE IN DIE GANZE WELT, DAMIT SIE IHRE BERUFLICHEN FÄHIGKEITEN IN ENTWICKLUNGSPROJEKTE ODER HUMANITÄRE AKTIONEN EINBRINGEN KÖNNEN. FIDESCO HILFT SEIT ÜBER 40 JAHREN. IM MOMENT ARBEITEN RUND 160 VOLONTÄRE IN 25 LÄNDERN AUF DER GANZEN WELT.

WWW.FIDESCO.DE

Familie de Fouchier in Kamerun

wir einen persönlichen und herzlichen Empfang erhielten! Am nächsten Tag wird das Auspacken unserer Koffer durch eine Willkommensparade schnell beendet. Die Leute kommen herein, setzen sich sogar auf die Couch und fragen uns: "c'est comment?" (= Wie geht es Euch?) Wir halten alles an und nehmen uns Zeit, wie Fidesco es uns in unseren Schulungen so gut gelehrt hat!

Die Parade der Besuche fand ihren krönenden Abschluss mit dem Besuch von Bischof Sosthène selbst, der uns eine Stunde seiner kostbaren Zeit schenkte, um uns willkommen zu heißen, aber auch, um uns ohne Umschweife zu erklären, was er von unseren jeweiligen Aufgaben erwartet! Wir lernen einen Mann kennen, der Güte, Freude, Glauben, menschliche Wärme, aber auch Entschlossenheit bei der Leitung seiner Diözese ausstrahlt.

Einige Tage später sehen wir voller Freude Antoine und Clotilde Meugniot und ihre vier Kinder ankommen, mit denen wir diese zwei Jahre unserer Mission teilen werden. Sie wohnen in Efoek, einem Dorf, das eine gute Viertelstunde von uns entfernt ist. Unsere Grundschulkinder gehen in dieselbe Schule und wir arbeiten alle vier in den "zentralen Diensten" der Diözese, wobei jeder von uns einer anderen Abteilung angehört. Dieses Familienpaar ist für uns alle, Eltern und Kinder, sehr wertvoll, um gemeinsam Freude und Leid, Vergnügen und Schwierigkeiten, die mit der Mission verbunden sind, zu teilen!



Unser neuer Alltag

5h15	Aufwachen Antoine und Maë
5h30	Aufstehen der Kinder
	Aufbruch zur Schule, 15-20 Min. Fußweg
6h30	Albane mit Antoine Marin, Alexis, Aloïs und Clémence mit Maëlys
6h45	Beginn der „Etude“ im Gymnasium sowie in der Schule
7h15	Versammlung mit Gebet in den Schulen Beginn des Unterrichts
7h30	Öffnung der Boutique für Maëlys Beginn der Arbeit für Antoine
8h30	Morgengebet für die Angestellten der Diözese
12h	Angelus im Büro sowie in den Schulen
13h-14h	Mittagessen

15h	Unterrichtsende in der Grundschule
16h	Unterrichtsende im Gymnasium
17h	Duschen und lange Kleidung gegen die Mücken
18h	Abendessen in der Familie
19h	Schlafengehen der Kinder (wir versuche es!)
21h30	Schlafengehen der Eltern (wir schaffen das!)

Wir wohnen in einem bescheidenen Haus! Die Kinder teilen sich zwei Zimmer mit Etagenbetten. Wir haben zwei kleine, sehr einfache Badezimmer: ein Waschbecken, eine Toilette und einen Wasserabfluss zwischen den beiden für die Dusche, die wir mit einem Eimer nehmen!

Der einzige echte fließende Wasseranschluss befindet sich in der Küchenspüle. Das dünne Rinnsal, das in den Badezimmern fließt, dient lediglich dazu, die 100-Liter-Fässer zu füllen, aus denen wir Wasser für die Duschen und die Toilettenspülung entnehmen!

Das Wasser für unser Haus und die umliegenden Häuser stammt aus einem Bohrloch, das erst vor zwei Jahren angelegt wurde, und eine elektrische Pumpe füllt den "Wasserturm" unseres kleinen Viertels... solange es keinen Stromausfall gibt! Die Stromausfälle sind in der Tat täglich, von unterschiedlicher Dauer und zu unterschiedlichen Zeiten, aber oft genau dann, wenn man den Strom zwingend braucht: Wasser kochen, um es den Kindern zum Duschen hinzuzufügen oder ein wichtiges Dokument für den Bischof oder für die Bank auszudrucken!

Unsere Missionen

Antoine: Meine Stelle heißt Diözesanprokurator, da ich für das Team der Prokurator verantwortlich bin. Ein Bischof überträgt die Verwaltung der zeitlichen Güter normalerweise einem Diözesanökonom, der sowohl die Einnahmen der Diözese als auch die gesamte Finanzverwaltung leitet. Bischof Sosthène hat sich dafür entschieden, diesen Posten aufzuteilen: Abbé Eugène ist der "Père Eco", der für die einkommensschaffenden Aktivitäten zuständig ist, und ich bin der Prokurator, der für die Finanzverwaltung aller Strukturen der Diözese verantwortlich ist. Eine der Prioritäten der Diözese ist es, die finanzielle Autonomie anzustreben, die durch eine gute Verwaltung der Engpässe erreicht werden soll, indem die Ausgaben gesenkt und die Erträge erhöht werden!

Ich reihe mich in eine Reihe von Volontären ein, die vor mir "das Feld gerodet, die Grundlagen" der Buchhaltung gelegt und dann die Struktur der Prokurator konsolidiert haben, sowohl auf Teamebene als auch durch Managementverfahren, die inzwischen gut verinnerlicht wurden, und insgesamt recht gut angewandt werden!

Ich komme also nicht als Pionier in meine Aufgabe und danke Charles, Matthieu, Olivier und Etienne, die mir vorausgegangen sind. In diesen ersten Monaten meiner Mis-

sion geht es für mich eher darum, mich in meine Rolle einzufinden und mir ein Bild von meiner Position zu machen.



Antoines Arbeitsplatz

Das Team der Prokuratur besteht aus zwei Buchhalterinnen, Marguerite und Agathe, die ungefähr mein Alter haben und seit über fünf Jahren dabei sind, und einer Kassiererin, Mama Annette, die kurz vor der Pensionierung steht und alle Transaktionen am Schalter verwaltet. Das sind über 1,5 Milliarden CFA-Francs pro Jahr oder über 2 Millionen Euro an Bargeldebewegungen in der Kasse...

Ich habe das Privileg, zusätzlich zu den wöchentlichen Terminen in seinem Büro täglich mit dem Bischof in Kontakt zu stehen. Im Gegensatz zu unseren Büros, die sich im Zentrum der Stadt befinden, liegen die Gebäude des Bischofs etwas außerhalb von Obala, genau 2,3 km entfernt, die ich meistens zu Fuß zurücklege. Das ist eine gute Gelegenheit, um nachzudenken, zu meditieren und die Leute zu grüßen, die am Straßenrand stehen oder mir einfach auf dem Weg begegnen.

Der Generalvikar (Nr. 2 in der Hierarchie der Diözese) hat mir einen Rat und eine Warnung gegeben: "Du musst jede Bitte, Geld auszugeben, als Angriff betrachten! Und wenn man angegriffen wird, muss man sich wehren!"

"Wenn du zu viele Freunde hast, dann bist du nicht streng genug in deiner Arbeit! Die Leute sollten dich nicht gerne in deinem Büro besuchen, weil sie wissen müssen, dass ihre Anträge auf Geldauszahlung systematisch hinterfragt werden und sie sich rechtfertigen müssen ...".

Das ist ein guter Einstieg und gibt den Ton an! Ich, der ich von Natur aus eher entgegenkommend und pragmatisch bin, muss mich zusammenreißen und nicht unbedingt nach einem Kompromiss suchen. Der Bischof hat mich gewarnt: Vorsicht, man kann schnell vom Kompromiss zur Kompromittierung übergehen! Nein heißt Nein!

Maëlys: Ich wurde erwartet, um die Arbeit eines ehemaligen Fidesco-Volontärs, Loïc, in der Verwaltung und Entwicklung der Einkaufszentrale der Diözese fortzusetzen. Derzeit verfügt die Diözese über einen Laden, der einerseits religiöse Gegenstände und alles, was für die Liturgie notwendig ist, und andererseits Lebensmittel, Hygiene- und Pflegeartikel sowie Bürotechnik verkauft.

Der Laden läuft mit zwei Angestellten, Bess und Madame Ateba, die schon immer hier sind und die Produkte genauso gut kennen wie die Kunden! Die Alltagssprache im Laden ist die lokale Sprache: Eton. Es ist ein Ort, an dem man sich trifft, an den man kommt, um zu "plaudern", wie man hier sagt, es herrscht eine sehr freundliche Atmosphäre. Ich muss meinen Platz in dieser gut eingerichteten, aber einladenden Umgebung finden!

Wir versorgen uns etwa einmal im Monat in Yaoundé, gefahren von Wilfried, einem der Fahrer der Diözese. Ebenfalls jeden Monat machen wir eine Bestandsaufnahme sowie einen Finanzbericht für den Prokurator und den "Vater Bischof".



Maëlys bei der Arbeit

In der Familie:

Wir haben die Nachfolge einer Fidesco-Familie in diesem Viertel der Marienpfarre angetreten und genau wie ihr liegt es uns am Herzen, unsere Türen für die Kinder aus dem Viertel und für diejenigen zu öffnen, die vorbeikommen, wenn sie zu den verschiedenen Aktivitäten der Pfarrei gehen.

Nachdem wir uns von der grenzenlosen Gastfreundschaft weitgehend überwältigen ließen (es war schwierig, bei unserer Ankunft "Nein" zu sagen!), beschränkten wir die Invasion auf die Terrasse vor dem Haus, wo wir malten, lasen, endlose Partien UNO spielten oder Balafon, das lokale Xylophon, vorführten. Nach und nach lernten wir eine kleine Anzahl von den Kindern kennen, die wir gern bei uns zu Hause begrüßen, zu einem Mittagessen oder einen improvisierten Imbiss, zum Kartenspielen oder

Familie de Fouchier in Kamerun

einfach nur, um mit uns als Familie zusammen zu sein. Einige beginnen, sich uns anzuvertrauen, kommen regelmäßig nach der Schule vorbei, um mit uns zu plaudern...



Kinder beim Spielen ...

Wir haben zwei Monate gebraucht, um das richtige Maß zu finden, indem wir gastfreundlich sind und gleichzei-



... Fußball gehört natürlich auch dazu

tig das Bedürfnis unserer Kinder nach Ruhe respektieren. Die Herausforderung besteht nun da-

rin, unsere Kinder diese Freude dauerhaft erleben zu lassen!

"Il tempo vola", wie unsere italienischen Freunde sagen, unser Tagesrhythmus ist intensiv, unsere sehr dichten Aufgaben lassen uns nur sehr wenig Zeit, um Abstand zu gewinnen und mehr als das Lebensnotwendige zu tun: arbeiten (viel), essen (danke, Marlyse, unsere liebe „Nounou“!) und schlafen (so viel wie möglich)! Ach ja, und auch die Hausaufgaben machen und für den Unterricht lernen H. Wir befinden uns noch in der ersten Etage der Maslowschen Pyramide - für Kenner unter Euch!

Deswegen war dieser erste Bericht für uns eine gute Gelegenheit, uns "hinzusetzen", wie man hier sagt, um ein wenig Bilanz zu ziehen und zurückzublicken. Wir danken für den großartigen Empfang, den wir erhalten haben, die menschliche Wärme und den Glauben unserer kamerunischen Geschwister und die Schönheit der Natur!

Wir kamen genau zum richtigen Zeitpunkt, um uns sanft zu akklimatisieren, kurz vor der Regenzeit, die sich ihrem Ende nähert. Der Himmel meinte es gut mit unserem Tagesrhythmus und ließ es zu, dass Regen (oft sintflutartige Regenfälle) und Gewitter (manchmal dantesk) außerhalb des Zeitplans unserer Fußmärsche fielen! Auch von gesundheitlichen Problemen

sind wir bisher weitgehend verschont geblieben, Deo gratias! Wir werden mit Artemisia (Malariapflanze) aus der benachbarten Diözese Bafia aufgepäpelt, deren Betrieb von den Fidesco-Geschwistern Loïc und Margot geleitet wird.

Wir werden von der Dankbarkeit unserer kamerunischen Brüder und Schwestern gegenüber unserem Schöpfergott getragen. Kein gemeinsames Gebet endet, ohne dass wir Gott für den "Atem des Lebens" danken, der dafür sorgt, dass wir heute noch am Leben sind!

Die Kakaoernte, die Haupteinnahmequelle unserer landwirtschaftlichen Region, ist in vollem Gange! Die Menschen hoffen, dass es ihnen besser geht als im Vorjahr und "kämpfen" gegen die galoppierende Inflation...

Die Temperaturen beginnen zu steigen, wir haben uns eingelebt und die Kinder fühlen sich jeden Tag wohler in der Schule. Wir hoffen, dass wir etwas mehr Zeit haben werden, um uns nach jedem Einzelnen von Euch zu erkundigen! Auf jeden Fall solltet Ihr wissen, dass wir für alle Eure Freundschaftsbekundungen sehr empfänglich sind und dass die Post (und die Pakete ;-)) in Obala ziemlich gut ankommen (unsere Adresse bekommt ihr bei Fidesco).

Wie man hier sagt "wir sind zusammen", mit Euch allen, die es uns ermöglichen, diese schöne und intensive Mission zu leben!

Wir danken Euch nochmals von ganzem Herzen!



FIDESCO

Rolf Eichhorn
Hinterm Grund 29
63811 Stockstadt

☎ 06027-4000-82
@ rolf.eichhorn@fidesco.de
www.fidesco.de

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE76 5502 0500
0008 6321 03
BIC: BFSWDE33MNZ

